

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Markus Söder,

als Förderverein eines staatlichen Theaters kommt uns in der derzeitigen katastrophalen Lage der Kulturbranche eine gewisse Vorreiterrolle zu. Es geht im Residenztheater nicht ums Überleben, so wie leider in vielen anderen Kulturbetrieben – im Residenztheater geht es aber wie in allen Kulturbetrieben um das Ausüben eines Berufes, der ohne Zuschauer nicht funktioniert. Das Publikum ist zwingender „Lebens- und Spielpartner der Künste und ihrer Protagonisten“ (Seite 2, Münchner Feuilleton „Suche Ticket!“).

Wir vom **Verein der Freunde des Residenztheaters** haben innerhalb dieses Publikums Unterschriften gesammelt. Den **beigefügten Brief an Sie haben 582 Menschen namentlich unterschrieben** – eine stolze Zahl finden wir.

Viele Unterzeichner*innen haben auch Kommentare hinterlassen, die wir Ihnen auszugsweise ebenfalls beigefügt haben. Wir hoffen, dass Sie uns, das Publikum dadurch besser kennen- und verstehen lernen.

Ganz sicher leugnen wir nicht die Pandemie und ihre verheerenden Folgen – wir befolgen die Maskenpflicht, die Hygieneregeln und vermeiden Kontakte soweit es geht.

Aber wir hinterfragen auch die beschlossenen Maßnahmen, bleiben kritisch und sagen es hier noch einmal ganz deutlich: **der Kulturgenuss im Residenztheater ist sicher**. Jeder, der seit Juni im Residenztheater war, kann Ihnen das bestätigen – lesen Sie es selber in den Kommentaren. Der gerade veröffentlichte Abschlussbericht zum Pilotprojekt in der Staatsoper unterstützt diese Aussagen nun auch wissenschaftlich.

Oben schreiben wir, dass es im Residenztheater nicht ums Überleben geht. So ganz stimmt das dann aber auch nicht. Auch an staatlichen Kulturbetrieben gibt es viele freischaffende Künstler*innen, die aufgrund der abgesagten Spielpläne – vertraglich so geregelt – keine Gage bekommen. Deshalb haben wir im **März und November diesen Jahres zwei Spendenaktionen** gestartet und bis heute über **50.000 Euro** gesammelt, die wir in Absprache mit der kaufmännischen Direktorin des Residenztheaters an die Künstler*innen als Nothilfe auszahlen. **Soziales Engagement** war in unserer über 45-jährigen Geschichte noch nie so wichtig wie in diesen Zeiten.

Warum wir das schreiben?

Weil wir uns unserer **gesellschaftlichen Verantwortung** bewusst sind. Das heißt auch, dass wir uns informieren und nicht nur einfach begeisterte Theatergänger*innen oder Claqueur*innen sind – wir kennen uns aus im Haus, kennen die Menschen dort, wissen wie verantwortungsvoll in allen Bereichen gearbeitet, wie ernst das Infektionsrisiko genommen und wie es durch effektive Maßnahmen verringert wird.

Wir bitten Sie, erkennen Sie diese Arbeit an, die kreative, geistreiche und immer wieder aufs Neue flexibel agierende Menschen leisten. Lassen Sie sich überzeugen und öffnen Sie bitte am 1. Februar 2021 für mindestens 200 Zuschauer das Residenztheater und all die Kulturstätten, in denen die Sicherheitsstandards eingehalten werden!

Mit freundlichen Grüßen

Marissa Biebl
- Vorsitzende -